



Eisenbahner mit Herz

April 2017

Das Magazin zur Siegerkür

Das sind Deutschlands Meister-Eisenbahner



Gold für Abellio, Silber für National Express / DB gewinnt Bronze und Sonderpreis

Berlin, den 26. April 2017. Die Sieger des Wettbewerbs „Eisenbahner mit Herz“ stehen fest. Mit **Gold** ehrt die Jury zwei Mitarbeiter von Abellio, die eine blutige Messerstecherei auf einem Zug mit kühlem Kopf bestanden haben. Der Lokführer Dirk Otte und die Zugbegleiterin Maria Voigt „sind trotz der Gefahr fürs eigene Leben vorbildlich für die Verletzten und ihre Fahrgäste dagewesen“, urteilte die Jury. Der Preis sei auch eine Anerkennung für alles, was die beiden Abellio-Mitarbeiter durchlitten haben.

Silber erhält der Zugbegleiter Sadik Tubay von National Express, der die Notlage einer Flüchtlingsfrau ohne Fahrkarte mit kreativen Dolmetscherkünsten löste. „Das ist ein Eisenbahner, der alle Sprachgrenzen überwindet“, begeisterte sich die Jury.

Bronze gewinnt der ICE-Zugbegleiter Christian Mainka von DB Fernverkehr München, der eine versprengte Reisegruppe aus den USA wieder zusammengeführt hat. „Dieser Zugchef macht keine halben Sachen“, lobte

die Jury. „Er lieferte die beiden Schüler aus Texas höchstpersönlich am Bestimmungsort ab.“

Der Sonderpreis Naturschutz geht an den DB Cargo-Lokführer Kai Steinkamp, der eine verletzte Eule zwischen den Rädern seiner Lokomotive geborgen und der Tierrettung übergeben hat. Dass der Uhu den Zusammenstoß mit dem Güterzug überlebt hat, „zeigt dass dieser Lokführer viel Herz besitzt und viel Verstand dazu.“ Steinkamps Einsatz für eine vom Aussterben bedrohte Vogelart hat die Jury überzeugt, den Titel „Eisenbahner mit Herz“ erstmals auch einem Mitarbeiter des Güterverkehrs zuzusprechen.

Bahnkunden hatten bis zum Januar rund 160 Geschichten an die Allianz pro Schiene geschickt. Aus den besten Reisegeschichten kürte die Jury neben den diesjährigen Bundes Siegern auch **Landessieger** aus neun Bundesländern. In Baden-Württemberg gewann die Lokführerin Saskia Schönlebe von der AVG. Für Bayern

geht der Preis an den BOB-Lokführer Thomas Hindelang. In Berlin überzeugte die ODEG-Zugbegleiterin Simone Kroll. Für Brandenburg kürte die Jury den DB Regio-Mitarbeiter Heiko Schmidt-Dworschak, in Bremen und Niedersachsen siegte Metronom-Lokführerin Cornelia Gerke. Für Hamburg und Hessen hob die Jury die beiden S-Bahn-Lokführer Sven Krolkowski und Kevin Grün auf Siegetreppchen. Christine Herrwaldt von DB Station & Service siegte in Mecklenburg-Vorpommern. In NRW gewann Alexander Rezek vom DB Fernverkehr Köln den Titel „Landessieger“: Elf Fahrgäste hatten Rezek vorgeschlagen.

Der Wettbewerb Eisenbahner mit Herz findet in diesem Jahr zum siebten Mal in Folge statt. Die Zahl der Einsendungen ist seit dem Start auf über 1400 angewachsen. Geschichten von Bahnkunden für die nächste Runde nimmt die Allianz pro Schiene ab sofort wieder entgegen:

www.eisenbahner-mit-herz.de

INHALT

Die können Blut sehen

Wie Maria Voigt und Dirk Otte in einem Abellio-Zug eine Messerstecherei mit Bravour meistern.
GOLD. Seite 2

Der Frauenverstärker

National Express-Zugbegleiter Sadik Tubay hilft einer verängstigten Reisenden mit reifer Dolmetscherleistung.
SILBER Seite 3

Bahnkunden-Liebliche

Durchsage-Champions, Anschluss-Retter und Ex-Bahnchef Grube: Die Jury hatte wieder einmal die Qual der Wahl. Die Favoriten auf einen Blick. Seite 4

Besuch aus Texas

Eine Reisegruppe aus den USA verliert unterwegs zwei Schüler. ICE-Zugchef Christian Mainka bringt die Versprengten sicher bis ins Hotel.
BRONZE Seite 6

Eine Eule als Fahrgast

Eine tonnenschwere DB Cargo-Lok überfährt eine Eule. Kai Steinkamp rettet das verletzte Tier aus dem Räderwerk.
SONDERPREIS Seite 7



Neun auf einen Streich

Neun Landessieger haben die Bahnkunden mit Geschichten der Extraklasse begeistert. Die Jury sagt: Weiter so! Seite 8



Zugbegleiterin Maria Voigt (26) und Lokführer Dirk Otte (48) konnten sich ihre Heldenrolle nicht aussuchen. Und doch haben die beiden Abellio-Mitarbeiter eine wüste Messerstecherei auf dem Zug mit Bravour gemeistert und dabei einiges über sich

selbst gelernt. Dirk Otte weiß jetzt, dass er auch in akuter Lebensgefahr seinen Humor nicht verliert. Und Maria Voigt ist sicher, dass sie die Ruhe behält – sogar wenn es blutig wird. Gar nicht wenig Erkenntnis für einen einzigen Arbeitstag.

Das schreibt die Einsenderin:

„Zwei Männer geraten in einem Zug bei Halle in Streit um eine Frau. Die Zugbegleiterin Maria Voigt kontrolliert die Fahrkarten, da sticht einer der Männer mit dem Messer auf den anderen ein. Voigt informiert den Lokführer und versucht, die Streitenden zu trennen. Als auch die Begleiterin des Opfers Stichwunden erleidet, leistet Voigt erste Hilfe. Sie kümmert sich um die Evakuierung der Fahrgäste und ist Ansprechpartnerin für die Polizei. Lokführer Dirk Otte fürchtet, seine Kollegin könnte ebenfalls verletzt sein und eilt zum Tatort. Auch er leistet erste Hilfe. Augenzeugin Clara Münzner ist voll des Lobes: „Das Bahnpersonal hat hervorragend reagiert. Der Zug hielt so schnell wie möglich. Die Fahrgäste wurden sofort nach draußen geschickt. Dabei bewahrten die beiden Mitarbeiter jederzeit die Ruhe. Für beide war der Vorfall sichtlich belastend. Also: Großes Lob an Maria Voigt und Dirk Otte für ihr besonnenes Handeln!“

Clara Münzner (Leipzig)

Das sagt die Jury:

„Gewalt gehört leider zum Berufsalltag der Eisenbahner in Deutschland: Keiner von uns weiß, wie er in solch einer Ausnahmesituation reagieren würde. Die beiden Abellio-Mitarbeiter wissen es. Polizeiprotokolle belegen, dass Maria Voigt und Dirk Otte trotz Lebensgefahr vorbildlich für die Verletzten dagewesen sind. Während des blutigen Zwischenfalls brach bei den Fahrgästen keine Panik aus: Auch weil das Zuggespersonal die Ruhe bewahrte. Das verdient Gold. Der Preis ist auch eine Anerkennung für alles, was Maria Voigt und Dirk Otte durchlitten haben.“

„Da dachte ich, das war’s“

Die beiden Abellio-Mitarbeiter Dirk Otte und Maria Voigt über Helden- und Beziehungstaten im Zug

Herr Otte, Sie sind auf die Messerstecher losgegangen und haben versucht, die beiden zu trennen. Dürfen wir Sie einen Helden nennen?

Sagen Sie lieber: „leichtsinnig“. Das hat nämlich meine Frau zu mir gesagt.

Aber Sie waren doch in Sorge um Ihre Kollegin Maria Voigt.

Das stimmt. Nach Marias Notruf schaute ich durch den Zug und sah ganz hinten etwas Graues am Boden liegen. Da dachte ich: „Das war’s.“ Als ich dann näher kam und die beiden Männer voneinander wegziehen wollte, da hielt mir der Angreifer sein Messer vor die Nase.

Und Sie haben dann die Abteiltür zugehalten?

Damit der nicht noch auf die Fahrgäste losgeht. Aber die ganze Brutalität der Situation habe ich erst später richtig verstanden. Als die Polizei mir das Video gezeigt hat.

Frau Voigt, haben Sie das Video auch schon gesehen?

Nein, ich war jetzt zehn Wochen lang krank geschrieben und bin gerade erst wieder im Dienst.

Wie haben Sie den Vorfall verkräftet?

Ich wusste schon nach einer Woche, dass ich wieder auf die Schiene zurück will. Aber die Auszeit habe ich gebraucht. Ich hatte Albträume und Angstzustände, das hat mich selber überrascht.

Und jetzt sind Sie beide „Eisenbahner mit Herz“.

Das war nicht der Plan. Aber ich nehme es als großes Kompliment. Manchmal denke ich sogar: Es ist gut, dass es mich getroffen hat. Ich weiß jetzt, dass ich in Notlagen die Ruhe bewahre. Und dass unser Beruf gefährlich werden kann, das wusste ich von Anfang an.

Wie haben die Fahrgäste reagiert?

Sehr besonnen. Alle haben ohne Murren den Zug verlassen, als ich ihn evakuiert habe. Und keiner hat Handy-Aufnahmen vom Tatort gemacht. Das fand ich bemerkenswert. Dabei waren das durchaus starke Bilder: Auf dem Bahnsteig lag Schnee und der war voller Blut.

Was ist mit den Verletzten geschehen?

Die Kripo hat uns gesagt, dass alle überlebt haben. Auch die schwangere Frau, um die sich der Streit der beiden Männer wohl gedreht hat. Der Messerstecher sitzt jetzt natürlich in Untersuchungshaft.

Herr Otte, Sie haben eine Beziehungstat auf dem Zug erlebt. Eine Frau, zwei Männer, ein Messer. Und die Kollegin mittendrin. Würden Sie persönlich auch zur Gewalt neigen, wenn es um Ihre Frau und einen anderen Mann geht?

Ich wäre viel schlimmer. Ich würde meiner Frau sofort das Handy sperren.



Fotos (3) © Allianz pro Schiene / Foto Taubert.de

Mit dem Thema Sicherheit beginnt die Eisenbahn-Karriere von Sadik Tubay (30). Zunächst arbeitet der gebürtige Bottroper mit kurdischen Wurzeln für den Sicherheitsdienst der Deutschen Bahn. Doch der Personaldienstleister Stöting, der in Nordrhein-Westfalen mehrere Bahnen mit Personal

versorgt, erkennt sofort das Potenzial des jungen Mannes. Tubay lässt sich zum Zugbegleiter umschulen und fährt seit 2015 auf den Zügen von National Express. Wenige Monate später ist er bereits „Eisenbahner mit Herz“. Ein Wunder ist das nicht: Schon Tubays Vater und sein Großvater haben bei der Bahn gearbeitet.

„Die wollen alle Zugbegleiter werden“

National Express-Zugbegleiter Sadik Tubay über Sprachtalent bei der Fahrkartenkontrolle

Herr Tubay, haben Ihre Freunde Sie schon mal einen Frauenversther genannt?

Das kriege ich wirklich zu hören. Ich glaube nämlich, dass Frauen mehr Hilfe brauchen als Männer.

Haben Sie deshalb so einfühlsam reagiert, als Ihnen die Reisende ohne Fahrkarte begegnet ist?

Ich wusste einfach, dass diese Frau nicht lügt. Sie war in Panik. Sie wusste nicht, was jetzt mit ihr geschieht. Da habe ich ihr erstmal klargemacht: „Keine Angst. Ich bin da, um Ihnen zu helfen.“ Das hat sie sogar verstanden, ohne dass ich es ihr sagen konnte.

Wie viele Sprachen sprechen Sie?

Ich bin in Deutschland geboren, aber kurdisch ist meine Muttersprache. Da meine Familie aus der Türkei stammt, spreche ich außerdem türkisch. Und englisch. Und ein paar Brocken arabisch.

Ganz ordentlich. Brauchen Sie das alles auf dem Zug?

Natürlich. Gerade auf dem Zug. Wenn zum Beispiel syrische Flüchtlinge bei uns mitfahren, dann spreche ich die auf kurdisch an. Gerade wenn Kinder dabei sind, dann kriegen die leuchtende Augen. Mitten in Deutschland, und auf einmal spricht der Zugbegleiter ihre Heimatsprache.

Müssen Sie häufiger helfen?

Durchaus. Zum Beispiel erzählen sie, dass einer von ihnen immer „aufgeschrieben“ wird.

Als Schwarzfahrer?

Genau. Und sie wollen wissen, was mit dem „Kollegen“ passiert. Oder die Kinder: Die fragen mich, was sie tun müssen, um einmal so zu sein wie ich. Weil ich ihnen Kinderfahrkarten gebe und sie abknipsen lasse, wollen die alle später Zugbegleiter werden. Ich habe das Gefühl, dass diese Leute oft keinen haben, der ihnen einfach mal die Dinge erklärt.

Leute von der Security sind eigentlich nicht dafür bekannt, dass sie gerne und gut erklären.

Deshalb habe ich ja auch die Branche gewechselt. Als Zugbegleiter müssen Sie vor allem gut sein im Reden und im Verstehen.

Wie fühlt es sich an, dass Sie genau deshalb „Eisenbahner mit Herz“ geworden sind?

Wie bitte? Meine Chefs haben nur gesagt, dass ich nominiert bin.

Herr Tubay, Sie gehören zu den Siegern.

Wirklich? Das ist ja nicht zu fassen. Mann, das macht mich richtig stolz.

Das schreibt die Einsenderin:

Auf einer Fahrt nach Neuss erlebt die Bahnreisende Yasmin Theile einen multikulturell versierten Einsatz des National Express-Zugbegleiters Sadik Tubay. Bei der Fahrkartenkontrolle fragt er eine junge Frau nach ihrem Ticket. Sie kann es nicht vorzeigen, aber wiederholt immer wieder das Wort "husband". Sadik Tubay versucht es auf Deutsch und auf Englisch, aber beides beherrscht die Reisende nicht. Statt die Frau aus dem Zug zu weisen, erkundigt sich der Zugbegleiter bei den Fahrgästen, ob einer etwas von diesem „Ehemann“ mitbekommen habe. Ein Mann berichtet, dass die Frau in Münster eingestiegen sei. Vor ihrem Mann hätten sich die Türen geschlossen. Inzwischen hat Tubay herausgefunden, dass die Frau Afghanin ist. Er geht durch den Zug auf der Suche nach einem Dolmetscher. Als der dann gefunden ist, kann Sadik Tubay einen Treffpunkt für die Eheleute vereinbaren. Yasmin Theile ist beeindruckt. „Ich fand seinen Einsatz wirklich klasse. Er hat sich die Zeit genommen, die Lage wirklich zu verstehen.“

Yasmin Theile (Köln)

Das sagt die Jury:

„Das Thema Flüchtlinge beschäftigt die Bahnkunden. Häufig spielen dabei Sprachbarrieren eine Rolle. Der Zugbegleiter Sadik Tubay geht damit geistreich und kreativ um. Silber für einen Eisenbahner, den keine Sprachgrenze aufhält.“



Die Einsenderin Yasmin Theile war beeindruckt.

Die Besten für die Bahnkunden

Aus rund 160 Geschichten, die Reisende bis zum Januar an die Allianz pro Schiene schickten, haben 60 Titelanwärter den Einzug in die Nominierten-Galerie geschafft. Neben Fernbus-Pannen, Verwirren im Gleisbett oder Tauben-Plagen hatten die nominierten Bahnmitarbeiter im laufenden Jahr auch Verletzte im Unterholz oder Herz-Attacken zu meistern. Natürlich beschäftigt die Bahnkunden immer, wie liebevoll das Zugpersonal kleine und große Pannen im Reisealltag heilt. Bemerkenswert auch, wie Bahnhofsmitarbeiter die Lage retten, wenn sie eine viel zu teure Fahrkarte ausgestellt haben: Sie rufen beim Zugchef an und lassen den Reisenden per Lautsprecher ausrufen.

Auch das Thema Durchsagen bringt die Reisenden in Wallung. So bildet der Wettbewerb „Eisenbahner mit Herz“ inzwischen zuverlässig ab, welche Zugdurchsagen bei den Pendlern in ganz Deutschland für einen echten Gute-Laune-Schub sorgen. Herausragende Lokführer vieler Großstadt-S-Bahnen sind unter den Nominierten.

Unter den Bahnkundenlieblingen stellen die Mitarbeiter der Deutschen Bahn mehr als die Hälfte. Zwei Tage vor seinem Rücktritt als Bahnchef wurde Rüdiger Grube von einem Fahrgast nominiert. Kein Bahnchef und kein Ex-Bahnchef hat es zuvor jemals in die Galerie geschafft.

Überproportional gut vertreten sind die privaten Wettbewerber. Transdev hat mit dem Meridian, der BOB, der NordWestBahn, der NOB, der WEG und der Mitteldeutschen Regiobahn insgesamt sieben Kandidaten am Start. Metronom ist mit sechs Mitarbeitern präsent, National Express mit drei, während die ODEG, die HLB, Abellio und die NEB jeweils zwei Eisenbahner ins Rennen schicken. Einen Kandidaten haben Keolis und die AVG.



Jürgen Antlauf
DB Fernverkehr Hamburg
HAMBURG



Ökkes Arik
DB Regio Hof
BAYERN



Angelika Bierstedt
Bayerische Oberlandbahn BOB
BAYERN



Robert Bochenski
ODEG
BERLIN



Gennaro Cosentino
DB Services Wiesbaden
HESSEN



Peggy Dimmer
DB Fernverkehr Leipzig
SACHSEN



Henrik Feldmann
National Express
NORDRHEIN-WESTFALEN



Maik Freiheit
Metronom
NIEDERSACHSEN



Rüdiger Grube
Deutsche Bahn Berlin
BERLIN



Jasmine Hagemann
DB Fernverkehr Dortmund
NORDRHEIN-WESTFALEN



Danila Händel
DB Fernverkehr Köln
NORDRHEIN-WESTFALEN



Hendrik Hanebuth
DB Fernverkehr Hamburg
HAMBURG



Harry Krogmann
S-Bahn Berlin
BERLIN



Barbara Krull
DB Fernverkehr Hamburg
HAMBURG



Walter Kuch
Schönbuchbahn WEG
BADEN-WÜRTTEMBERG



Silke Lassey
NordWestBahn
BREMEN



Rainer Mayer
DB RegioNetze
BAYERN



Jeannine Mertins
Niederbarnimer Eisenbahn
BERLIN



Marcel Mester
National Express
NORDRHEIN-WESTFALEN



Diethelm Metz
Metronom
NIEDERSACHSEN



Manuela Redlich
DB Fernverkehr Hamburg
HAMBURG



Kai Richter
Hessische Landesbahn
HESSEN



Nadine Salman
DB Regio Kiel
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Siegfried Boese
Meridian
BAYERN



Nils Brodtkorb
Erixx
NIEDERSACHSEN



Rüdiger Bryx
DB Station & Service Uelzen
NIEDERSACHSEN



Claudia Conrad
DB Fernverkehr Kassel
HESSEN



Michael Fritsch
Metronom
NIEDERSACHSEN



Siegbert Giese
Hessische Landesbahn HLB
HESSEN



Peter Gitzen
DB Fernverkehr Köln
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tim Grams
DB Vertrieb Frankfurt M.
HESSEN



Matthias Hilbert
Transdev Mitteldeutschland
SACHSEN



Wilfried Huhn
DB Station & Service Frankfur O.
BRANDENBURG



Karin Klose
DB Vertrieb Stuttgart
BADEN-WÜRTTEMBERG



Martin Kowalski
S-Bahn Köln
NORDRHEIN-WESTFALEN



Andreas Linden
DB Regio Euskirchen
NORDRHEIN-WESTFALEN



Andrea Litzbarski
DB Fernverkehr Hamburg
HAMBURG



Svetlana Mass
Niederbarnimer Eisenbahn
BERLIN



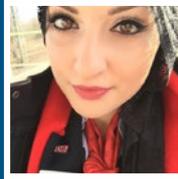
Daniel Maximilian
Eurobahn
NORDRHEIN-WESTFALEN



Wolfgang Möller
DB Fernverkehr Hamburg
HAMBURG



Claudia Neufeld
DB Fernverkehr Bremen
BREMEN



Hatice Özdemir
DB Regio Ludwigshafen
RHEINLAND-PFALZ



Korbinian Rebholz
DB Netz Freiburg
BADEN-WÜRTTEMBERG



Astrid Stolle
Nord-Ostsee-Bahn
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Gerard Versteeg
Metronom
NIEDERSACHSEN



Erich Weißen
DB Vertrieb Münster/Westfalen
NORDRHEIN-WESTFALEN

Die Jury

In der Jury des Wettbewerbs sitzen neben **Dirk Flege**, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, sieben weitere Verkehrsexperten: **Hans-Werner Bürkner**, stellvertretender Vorsitzender beim Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde (BDEF), **Christian Schultz**, Bundesvorstand Verkehr, Deutscher Bahnkunden-Verband (DBV), **Alexander Kirchner**, Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), **Virginia Monteiro**, Assistentin des Vorsitzenden bei der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL), **Karl-Peter Naumann**, Ehrenvorsitzender beim Fahrgastverband PRO BAHN, **Wasilis von Rauch**, Bundesvorsitzender beim Verkehrsclub Deutschland (VCD) und **Frank Zerban**, Hauptgeschäftsführer bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des SPNV e.V. (BAG-SPNV).

© Alle Fotos privat

Ein Wettbewerb der:



unterstützt durch:

STIFTUNG
BSW**DEVK****econex****Sparda-Bank****Impressum:**

Redaktion: Barbara Mauersberg,
Allianz pro Schiene e.V.
Gestaltung:
Norbert Lücken (Lücken-Design)
Vi.S.d.P.:
Dirk Flege, Allianz pro Schiene e.V.
www.allianz-pro-schiene.de



Das schreibt der Einsender:

Zwei Lehrer und 33 Schüler aus den USA sind auf Deutschlandreise mit der Bahn unterwegs. Im ICE vom Frankfurter Flughafen nach Nürnberg gehen beim Umsteigen zwei Schüler verloren. Zugchef Christian Mainka erkennt die missliche Lage der beiden Jungen, die allein im Zug sitzen geblieben sind. Er lässt sich die Notfalltelefonnummern geben und benachrichtigt die Lehrer. Mit Schrecken stellt die Gruppe fest, dass die beiden Schüler tatsächlich fehlen. Doch für den Lehrer Benjamin Marx nimmt die Reise jetzt eine überraschende Wendung. „Ohne Wenn und Aber teilte Christian Mainka mit, dass er sich darum kümmern wolle, dass meine zwei Schützlinge sicher in Regensburg ankommen würden.“ Gesagt getan: Nach seinem Dienstende in München verfrachtet Christian Mainka die zwei Schüler in den nächsten Zug nach Regensburg und begleitet sie höchstpersönlich bis ins Hotel. „Christian Mainka hat uns gerettet, und ich finde es absolut außergewöhnlich, dass sich ein Zugbegleiter so für seine Fahrgäste engagiert.“

Benjamin Marx, Texas, USA

Das sagt die Jury

„Der ICE-Zugbegleiter Christian Mainka hätte viel weniger tun können, und es wäre immer noch lobenswert gewesen: Schon dass er so aufmerksam war, die beiden Abgänger sofort zu bemerken. Dann: Dass er die Gruppe aus den USA informierte und einen Vorschlag hatte, wie das Problem zu lösen wäre. Die Kür aber: Er lieferte die beiden Schüler höchstpersönlich am Bestimmungsort ab. Bronze für diesen Eisenbahner, der keine halben Sachen macht.“

Die erste Etappe im Arbeitsleben von Christian Mainka war keine Punktlandung: Der Job für eine skandinavische Möbelkette mit vier Buchstaben konnte den heute 22-Jährigen auf Dauer nicht fesseln. Aus einer Eisenbahnerfamilie stammend steuert Christian Mainka energisch um: Er will für die Deutsche Bahn ar-

beiten. Sein Wunsch geht in Erfüllung, und gerade hat der junge Mann auch die nächste Etappe erreicht: Wenn er den ICE besteigt, trägt er seit kurzem die Zugchef-Armbinde. Eigentlich fehlte ihm nur noch eins: Die Siegernadel „Eisenbahner mit Herz“.

„Der ICE ist meine Welt“

DB Fernverkehr-Mitarbeiter Christian Mainka über einen Hyperloop München-Texas

Herr Mainka, Sie haben zwei Schüler in Not gerettet, dabei sehen Sie selbst noch aus wie ein Schüler.

Meine Kollegen denken öfter, ich bin der Auszubildende, wenn ich den ICE besteige. Wenn ich dann die Zugchef-Armbinde anlege, machen sie große Augen.

Finden Sie auch, dass Sie noch sehr jung sind?

Ich sehe jünger aus, als ich bin. Die Ausbildung als Zugchef habe ich vor allem absolviert, damit ich den Fahrgästen noch besser helfen kann.

Sie kriegen häufiger Post von dankbaren Reisenden. Wie oft passiert es, dass Sie eingreifen müssen?

Das kommt gar nicht so selten vor. Auf Reisen können viele Dinge schief gehen. Und genau dafür sind wir da: Dass unsere Fahrgäste sicher und bequem ans Ziel kommen.

Aber die beiden Jungs hatten selber noch gar nicht bemerkt, dass sie in der Klemme steckten. Wie haben Sie das so schnell gesehen?

Ich habe meine Fahrgäste genau im Blick. Wenn vorher eine Gruppe im Zug saß und plötzlich nur noch zwei 16-Jährige übrig bleiben, die kein deutsch sprechen und ziemlich verloren wirken, dann fällt mir das natürlich auf.

Die Jungs kamen aus Texas. Haben Sie sich mit ihnen unterhalten?

Natürlich. Und es hat mir Spaß gemacht, dass mein Eng-

lich mal richtig gefordert war. Ich haben ihnen erklärt, wie das Leben in Bayern so läuft.

Bayern und Texas, das ist ja von der Lebensart gar nicht so weit auseinander. Jedenfalls sind Sie jetzt Eisenbahner mit Herz.

Das war eine große Überraschung. Schon die Nominierung hat mich riesig gefreut. Aber dass die Jury mich auch noch auszeichnet, damit hätte ich nie gerechnet. Eigentlich war die Aktion doch selbstverständlich.

Nicht so ganz. Es sei denn, Sie machen Ihren Job mit Herzblut.

Zugbegleiter ist mein Traumberuf. Schon als Kind war ich glücklich, wenn mein Vater mit mir zum Bahnhof ging. Er ist selber Eisenbahner und arbeitet bei DB Netz. Der ICE, das ist meine Welt.

Was kommt als nächstes? Bahnchef?

Dazu fehlt mir leider das Studium. Aber alles, was mit Mobilität zu tun hat, interessiert mich brennend.

Also würden Sie auch auf dem Hyperloop arbeiten und Reisende in Kapseln mit Schallgeschwindigkeit durch die Lande sausen lassen? Zum Beispiel von München nach Texas?

Da bin ich ganz offen. Ich freue mich darauf, was die Zukunft bringt. Zum Glück bin ich noch jung genug.



Fotos (2) © Allianz pro Schiene / Fototaubert.de

Im weiten Feld der Eisenbahn kennt Kai Steinkamp sich aus: Nach einer Ausbildung bei der Post kam der gebürtige Berliner als Quereinsteiger zur Bahn. Er arbeitete auf Bahnhöfen und auch als Zugbegleiter. Bei DB Cargo in Stuttgart Kornwestheim ist der 32-Jährige erst seit eineinhalb Jahren als Lokführer im Einsatz. Dass einer

aus dem Güterverkehr den Titel „Eisenbahner mit Herz“ gewinnt, ist eine echte Premiere in der Geschichte des Wettbewerbs. Für die oft etwas robuster gestrickten Kollegen ist der Tierschützer in den eigenen Reihen allerdings ein Sonderling. „Ich helfe eben gern“, sagt Steinkamp. Wir glauben ihm aufs Wort.

„Wir hatten beide große Angst voreinander“

DB Cargo-Lokführer Kai Steinkamp über fauchende Uhus und Vorbilder wider Willen

Herr Steinkamp, haben Sie ein Händchen für Raubtiere?

Überhaupt nicht. Meine kleine Eule und ich, wir hatten beide große Angst voreinander.

Wie verlief denn die Rettung?

Es war drei Uhr nachts, ich war mit 100 Stundenkilometern unterwegs, als ich diesen Rums hörte. Ich dachte, ich habe vielleicht ein Reh erwischt. Als ich unter die Lok schaute, sah ich den kleinen Uhu. „Oh Gott, der lebt noch. Was mache ich jetzt?“ Ich habe null Erfahrung mit Wildtieren.

Sie haben erst mal telefoniert.

Lokdienst, Feuerwehr, Bundespolizei, keiner konnte mir was sagen. Beim NABU bekam ich wenigstens einen Rat, wie ich den Vogel aus dem Räderwerk holen kann.

Wahrscheinlich war der Schnabel gefährlich.

Der Schnabel ging noch. Aber er hatte wirklich lange Greifklauen. Ich zog mir dicke Handschuhe an und versuchte mit einem Stock, den Uhu da rauszuholen. Aber der Kleine wehrte sich. Er wusste ja nicht, dass ich ihm helfen will. Er hat gefaucht. Es klang wie ein wütendes Miauen.

Und dann?

Ich habe ihn in einen Karton getan, meine Jacke drübergelegt. Im Führerstand habe ich die Fußbodenheizung angemacht. Da hat er sich langsam beruhigt. Als ich dann so kleine Schlafgeräusche hörte ...



Wie klang das?

Wie ein ganz leises Zischen. Da wusste ich, dass er sich wohl fühlt. Morgens habe ich dann die Tierrettung erreicht. Sie kamen mit einem winzigen Käfig. Und waren auch noch zu spät.

Und Ihre Lok stand am Bahnhof und hielt den ganzen Betrieb auf?

Zum Glück konnte ich ohne allzu große Verspätung weiterfahren.

Sind die Kollegen denn jetzt stolz auf Sie?

Die meisten finden es gut. Aber einige machen auch Witze. Wenn ich mal eine Schicht verhandeln will, sagen sie: „Der Steinkamp kümmert sich lieber um Eulen.“

Haben Sie Ihren Uhu noch mal wiedergesehen?

Ich habe später in Karlsruhe in der Wildtierstation angerufen, und sie haben mir erzählt, dass mein Uhu seinen gebrochenen Flügel auskuriert hat. Inzwischen wurde er ausgewildert und lebt nun wieder seine Freiheit.

Sind Sie denn auch sonst ein Umweltschützer?

Ich betrachte die Welt und alles Lebendige mit Respekt. Meinen Kaffee nehme ich in der Thermoskanne mit. Wir müssen doch nicht mit Wegwerf-Pappbechern rumlaufen. Das sage ich auch den Kollegen.

Sie sind also eine Art Vorbild?

Wohl oder übel. Aber es gibt schlimmeres, was man sein kann.

Das schreiben die Einsender:

DB Cargo-Lokführer Kai Steinkamp ist mitten in der Nacht in der Region Pforzheim unterwegs, ganz allein mit sich, seiner Lok und unzähligen Waggons im Rücken. Doch auf einmal macht es „Bumm“. Er hält an und stellt fest, dass ein kleiner Uhu sich unter der Lok verfangen hat. Steinkamp befreit den Vogel und bettet ihn in einen Karton neben sich. Während Steinkamp noch um Hilfe telefoniert, ist die Eule auf dem warmen Führerstand eingeschlafen. Am Morgen kommt der Uhu in eine Auffangstation bei Karlsruhe. Zwei Lokführerkollegen, die von der Geschichte auf Facebook erfahren, sind begeistert. „Es kommt oft vor, dass Loks Wildtiere erfassen“, schreibt Stefan Kömp, „aber dieser Lokführer hat wirklich Herz gezeigt und sich den Respekt aller Kollegen verdient.“ Sven Hausmann schreibt: „Danke, Kollege, dass du nicht aufgegeben hast.“ Stefan Kömp (Tostedt) und Sven Hausmann (Luckenwalde)

Das sagt die Jury:

„Obwohl eine Eule strenggenommen wohl nicht als Fahrgast anzusehen ist, hat Lokführer Kai Steinkamp das Tier im besten Sinne wie einen Fahrgast behandelt. Während viele Kollegen wohl einfach weitergefahren wären, hat der DB Cargo-Mitarbeiter den Unglücksort inspiziert, die Eule geborgen und sie dann in erfahrende Hände gegeben. Dass der Uhu überlebt hat, beweist, dass dieser Lokführer viel Herz besitzt und viel Verstand dazu. Der gekonnte Einsatz für einen vom Aussterben bedrohten Vogel verdient den Sonderpreis Naturschutz.“

Die Unterstützer

Margarete Zavoral, Vorsitzende der Geschäftsführung der Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)



© BSW

»Mit der Unterstützung der Aktion Eisenbahner mit Herz möchten wir unsere Wertschätzung für die tägliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei den Eisenbahnunternehmen in Deutschland zum Ausdruck bringen.«

Gottfried Rüßmann, Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen



© DEVK

»Tag für Tag setzen sich Eisenbahner in ganz Deutschland für ihre Fahrgäste ein. Ihre Zivilcourage verdient unseren Respekt. Mit der Aktion „Eisenbahner mit Herz“ danken wir den Kollegen für ihren beherzten Einsatz – von Eisenbahnern, für Eisenbahner.«

Sebastian Belz, Geschäftsführer econex verkehrsconsult gmbh



© econex

»Das System Eisenbahn wird immer wichtiger. Egal ob Klimagipfel Paris oder Flüchtlingsmobilität – ohne die Schiene läuft nichts. Hinter dem System stehen Menschen, Eisenbahner, die jeden Tag mit hoher Verantwortung das komplexe Räderwerk zum Rollen bringen. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung. Wir sind stolz, uns als Teil dieser tollen Eisenbahnerfamilie fühlen zu dürfen.«

Stephan Sust, Generalbevollmächtigter, Verband der Sparda-Banken e.V



© Sparda

»Für das Engagement der Eisenbahner hegen die Sparda-Banken große Sympathie. Schließlich sind wir vor über hundert Jahren durch dieses Engagement überhaupt erst entstanden! Das wir uns durch „Eisenbahner mit Herz“ dafür ein klein wenig revanchieren dürfen, ist für uns immer wieder eine große Freude.«

Neun strahlende Landessieger

Sie bringen den ganzen Zug zum Lachen oder zum Singen, kleine Abenteuer sicher nach Hause und den Geschäftsmann pünktlich ans Ziel: Auch auf Landesebene hat die Jury herausragende Leistungen gewürdigt. Immer mehr Bundesländer stellen einen Landessieger. Wir sagen: Weiter so!



BADEN-WÜRTTEMBERG

Saskia Schönlebe
Triebfahrzeugführerin AVG

Einsender: Marcus Grün

Kleiner Junge auf großer Fahrt

Ein vierjähriger Junge wird fieberhaft gesucht, sogar per Polizeihubschrauber. Triebfahrzeugführerin Saskia Schönlebe weiß von alledem nichts, als sie den verängstigten Emilio im Zug entdeckt. Sie sorgt dafür, dass der kleine Ausreißer sicher nach Hause kommt. Vorher zeigt sie ihm aber noch den Lokführerstand. „Absolut vorbildlich“, findet die Jury.



BAYERN

Thomas Hindelang
Lokführer bei der BOB

Einsenderin: Gabriele Schneider

Fremdenführer durchs Isartal

Lokführer Thomas Hindelang, der regelmäßig von Tegernsee nach München fährt, hat immer einen launigen Spruch auf den Lippen. Mal weist er wie ein Fremdenführer auf das wunderschöne Isartal hin, mal wartet er mit praktischen Umsteigetipps auf. Das freut Pendler und Touristen gleichermaßen. Die Jury sagt: „Klasse – und weiter so!“



BERLIN

Simone Kroll
ODEG-Zugbegleiterin

Einsender: Joachim Preuß

Starke Nerven gegen die Panik

Bei sommerlich-hitzigen Temperaturen steht der Einsender, trotz Klimaanlage im Zug, kurz vor einem Kreislaufzusammenbruch. Obwohl sie gleichzeitig noch einen Notarzteinsatz koordinieren muss kümmert sich Zugbegleiterin Simone Kroll sorgsam um den Fahrgast und verwandelt so seine Angst in Sicherheit. Die Jury lobt ihr umsichtiges Verhalten.



BRANDENBURG

Heiko Schmidt-Dworschak
Zugbegleiter DB Regio Potsdam

Einsender: Andre Barthels

Der Gute-Laune-Garant

Der Brandenburger Zugbegleiter Schmidt-Dworschak ist für seine lustigen Ansagen bekannt und beliebt. Für seine Gäste hat er immer einen Witz in petto. Seit Jahren zählt „Schmitti“ zu den meistnominierten Lieblings-eisenbahnern. Für die Jury ist das ein typischer Fall der goldenen Regel: Einmal Eisenbahner mit Herz – immer Eisenbahner mit Herz.



BREMEN - NIEDERSACHSEN

Cornelia Gerke
Metronom Lokführerin

Einsender: Volker Weidemann

Geburtstagsparty im Zug

An seinem 12. Geburtstag lädt Lokführerin Cornelia Gerke das Geburtstagskind und seine Freunde spontan in die Fahrkabinen ein. Die Gäste selbst dürfen eine Durchsage machen und als Cornelia Gerke dann ein Geburtstagslied anstimmt, lassen sich die Fahrgäste nicht lange bitten. „Über Nachwuchs brauchen wir uns so nicht zu sorgen“, freut sich die Jury.



HAMBURG

Sven Krolikowski
Lokführer S-Bahn Hamburg

Einsenderin: Birgit Stolzke

Rettung nach dem Opernball

Nach dem Opernball strandet die Einsenderin mitten in der Nacht in ihrem dünnen Kleid auf dem Bahnsteig in Stade. Es fährt keine Bahn mehr und für das Taxi reicht die schmale Witwenrente nicht. Rettung bringt Lokführer Sven Krolikowski. Er fährt die Dame mit seinem Auto bis nach Hause. Die Jury ist von so viel Einsatz, auch nach Feierabend, begeistert.



HESSEN

Kevin Grün
Lokführer S-Bahn Frankfurt

Einsenderin: Renate Feick und zwei weitere

Das Naturtalent

Erst vor einem Jahr beendete Lokführer Kevin Grün seine Ausbildung und schon ist er für viele Frankfurter Bahnfahrer nicht mehr wegzudenken. Gleich mehrere Einsender preisen seine humorvollen Durchsagen und seinen charmanten Umgang mit den Fahrgästen. „Chapeau!“, sagt auch die Jury.



MECKLENBURG-VORPOMMERN

Christine Herrwaldt
DB Information Bahnhof Rostock

Einsender: Andreas Mohr

Den Umstieg gesichert

Manchmal braucht auch ein Mann von Welt, der sonst „alles im Griff“ hat, Hilfe. Unser Einsender hatte Glück und traf auf die DB-Info Mitarbeiterin Christine Herrwaldt, die ihm mit viel Geduld und einem kurzen Draht zu Flinkster die Weiterfahrt am nächsten Morgen sicherte. Der Jury imponiert diese professionelle Hilfe.



NORDRHEIN-WESTFALEN

Alexander Rezek
Zugbegleiter DB Fernverkehr Köln

Einsender: Dirk Fourie und elf weitere

Tränen gelacht

Wahre Begeisterungstürme löst Zugbegleiter Alexander Rezek aus. Mit viel Witz und Humor sorgt er für das Wohlergehen seiner Fahrgäste. Sie beschreiben ihn als „würdevollen und eleganten sowie freundlichen und humorvollen Repräsentanten der Zugbegleiterzunft“. Für die Jury eine bravouröse Leistung.